

läßt, an der Luft aber flüßig wird. Erhitzt man die Gallerte bis zum Rothglühen, so schmilzt sie, bläht sich auf, wirft häufige Blasen, kommt endlich in ruhigen Fluß und verglast sich. Dieses Glas hat einen sauren Geschmack, zerfließt an der Luft und ist sehr auflöslich. Will man dieses Phosphorglas recht rein erhalten, so muß man sich die Säure durch Verbrennen des Phosphors im Sauerstoffgas bereiten, und sie dann in einem Tiegel aus Platina schmelzen: denn sobald der Säure ein erdiger oder alkalischer, selbst metallischer Bestandtheil beygemischt ist, so wird das Glas undurchsichtig, gefärbt, ungeschmackhaft, unauflöslich; es zerfließt nicht an der Luft und verbreitet gerieben einen Geruch, woben im Finstern zugleich ein Leuchten bemerkt wird. Die reine verglaste Säure in Wasser aufgelöst, kommt völlig mit der Phosphorsäure überein.

## §. 62.

Weder der Sauerstoff noch das Sauerstoffgas wirken auf diese Säure. Aus der atmosphärischen Luft zieht sie die Feuchtigkeit an. Der Stickstoff und das Stickgas wirken eben so wenig als das Wasserstoffgas auf sie; auch hat man keine direkten Beweise dafür, daß der Wasserstoff die flüßige Phosphorsäure zerlege.

## §. 63.

Der reine Kohlenstoff wirkt in dem festen Agregat; Zustande, in welchem er im Diamant vorkommt, nicht auf die Phosphorsäure. Die Kohle hingegen äußert in der Kälte keine Wirkung auf diese Säure, so daß also bey einer niedern Temperatur der Phosphor